



www.castor-strecken-aktionstag.de

☎ 0151 - 50 19 40 26

info@castor-strecken-aktionstag.de

Aktionsleitfaden

Spendenkonto:
BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.
Kontonummer: 2300 45569
Bankleitzahl: 258 501 10
Sparkasse Uelzen-Lüchow-Dannenberg

Mit diesem Aktionsleitfaden wollen wir Anregungen geben und Lust machen, sich am 23. Oktober 2010 mit eigenen Ideen und Aktionen am Castor-Strecken-Aktionstag zu beteiligen. Wir unterstützen gerne bei der örtlichen Durchführung.

Wir würden uns auch über weitergehende Anregungen oder noch mehr Aktionsideen freuen und alles auf der Homepage veröffentlichen.

Inhaltsübersicht

I. Was soll am 23. Oktober laufen ?

1. Die Idee
2. Was heißt Aktionskette
3. Der Rahmen
4. Die Aktions-Strecke(n)
5. Aktionsorte
6. Was wir an diesem Tag ausdrücklich nicht wollen !
7. Müssen die Aktionen angemeldet werden ?
8. Was ist jetzt zu tun

II. Aktionsideen

1. Aktionsideen
2. Aktionsmaterial

III. Mehr Infos / Wer hilft weiter ?



Die Idee:

Atom­müll-Trans­porte ver­binden und ge­fährden uns alle. Entlang von drei Rou­ten, über die in die­sem Jahr noch Cas­tor-/Atom­müll -Trans­porte rollen sol­len, wol­len wir an mög­lichst vie­len Or­ten örtliche und re­gionale Ak­tio­nen ini­tiieren. So ent­steht eine Ak­tio­ns­ket­te. Je mehr örtliche Ak­tio­nen entlang die­ser Ket­te statt­fin­den, um­so deut­licher wird, dass es sich um ein ge­mein­sa­mes, bun­des­wei­tes Pro­blem han­delt. Und um­so deut­licher wird auch, dass eine wei­tere Pro­duk­tion von Atom­müll von der Be­völ­ke­rung nicht ak­zep­tiert wird.

Was heißt Ak­tio­ns­ket­te ?

Eine Ak­tio­ns­ket­te ist keine Men­schen­ket­te, bei der alle paar Me­ter je­mand steht und bei mehr als tau­send Ki­lo­me­ter Bahn­strecke, die quer durch die Lan­dschaft füh­ren, wäre das wohl auch kaum mög­lich. Ziel der Ak­tio­ns­ket­te ist, dass an mög­lichst vie­len, öffent­lich zu­gäng­lichen Punk­ten entlang der Strecke Ak­tio­nen statt­fin­den, die auf das Pro­blem hin­wei­sen. Je mehr Ak­tio­nen, um­so mehr wird die ver­bindende Ket­te deut­lich.

Der Rahmen

Die Idee zum Cas­tor-Strecken-Ak­tionstag kommt von Bür­ger­ini­tiativen und Grup­pen, die es ge­wohnt sind, örtlich zu ar­bei­ten. Wir bauen da­rauf, dass sie von mög­lichst vie­len ein­zel­nen Leu­ten, örtlichen Grup­pen und Verei­nen, ge­ne auch Gliederungen grö­ße­rer Or­gani­sa­tionen auf­ge­griffen und selbst­ständig oder ge­mein­sam mit an­deren örtlichen Ak­teu­ren durch­ge­führt wird.

Als ge­mein­sa­men Rahmen stel­len wir zur Ver­fü­gung

- ➔ die **Homepage** www.castor-strecken-aktionstag.de, auf der man sich in­for­mieren und die ei­ge­nen Ak­tio­nen ein­tra­gen kann;
- ➔ **Informationsmaterial**, mit dem man den Cas­tor-Strecken-Ak­tionstag all­ge­mein bewer­ben kann, ggfs. auch **LayOut-Versatzstücke** für örtliche An­kündigungen;
- ➔ über viele re­gionale Kon­takte (siehe Home­page), v.a. aber durch die zen­trale Nummer ☎ 0151 - 50 19 40 26 bieten wir **direkte Unter­stützung bei allen offenen Fra­gen** an. Wenn ge­wünscht, kommen wir auch ge­ne zu örtlichen oder re­gionalen Vor­be­rei­tungstreffen oder zu Sit­zungen, bei denen das Thema be­spro­chen wird;
- ➔ **pressemässige Bewer­bung** der ein­zel­nen Ak­tio­nen als Teil der ge­samten Ak­tio­ns­ket­te, v.a. am 23. Ok­to­ber sel­ber.

Ak­tio­ns­orte

Ak­tio­ns­orte könn­en z.B. sein:

- ➔ Städte und Or­te entlang der Strecke
- ➔ Bahnhöfe, Bahn­hofsvorplätze
- ➔ Bahn­über­gänge
- ➔ Brücken
- ➔ alle Straßen und We­ge entlang der Strecke
- ➔ als Teil­neh­merInnen des Bahn­ver­kehrs auch Züge des Per­sonen­nah­ver­kehrs



Was wir an diesem Tag ausdrücklich nicht wollen !

An diesem Tag wollen wir weder den Bahnverkehr behindern noch die Reisenden über Gebühr belästigen, sondern auf das Problem hinweisen. Wir weisen ganz ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den Strecken um vielbefahrene Strecken handelt und bitten darum die Aktionen so vorzubereiten, dass niemand zu Schaden kommt.

Müssen die Aktionen angemeldet werden ?

Eine pauschale Gesamtanmeldung der Aktion ist nicht möglich.

Wer alleine oder mit ein paar FreundInnen entlang der Bahnstrecke spazieren geht, muss das sicherlich auch gar nicht anmelden, auch wenn er ein Anti-Atom-Fähnchen dabei hat. Größere Versammlungen, zumal, wenn man dazu öffentlich aufruft, müssen örtlich versammlungsrechtlich angemeldet (nicht beantragt !) werden. Das Versammlungsrecht ist sowohl verfassungsrechtlich wie auch von der Rechtsprechung her ein hohes Schutzgut, das nicht ohne Grund eingeschränkt werden darf. Die Rechte von VerkehrsteilnehmerInnen sind z.B. nicht höherwertig als das Versammlungsrecht. Die Zuständigkeiten (Ordnungsbehörde, Polizei, usw.) kann sehr unterschiedlich sein. Bei Fragen hierzu helfen wir gerne weiter, auch wenn es zwischen örtlichen Veranstaltern und Versammlungsbehörden zu Differenzen kommen sollte.

Was ist jetzt zu tun

1. Entscheiden ob man mitmachen will (allein, als Gruppe, mit mehreren Gruppen), dazu ggfs. ganz schnell ein Treffen machen, zu dem wir auch gerne vorbei kommen und berichten.
2. Geeigneten Aktionsort aussuchen und ggfs. weitere BündnispartnerInnen suchen.
3. Aktion wenn erforderlich bei der zuständigen Behörde anmelden und soweit erforderlich mit privaten Besitzern (Wirtschaftswege, Bahn, usw.) klären.
4. Aktion auf der Homepage www.castor-strecken-aktionstag.de eintragen.
5. Durchführung der Aktion vorbereiten.
6. Aktion örtlich bewerben und zum Mitmachen einladen.

Was am 23. Oktober zu tun ist

1. Die einzelnen örtlichen Aktionen beginnen und enden nicht alle gleichzeitig, schön wäre aber, wenn möglichst viele oder alle Veranstaltungen um 14.00 Uhr noch laufen würden oder schon begonnen hätten; damit hätten wir einen Kettenschluss.
2. Neben der eigenen örtlichen Pressearbeit werden wir zwischen 14.00 und 15.00 Uhr eine Zusammenfassung der gesamten Aktion für die Presse machen und die Zahlen und Fakten auch gerne an die dann noch laufenden Aktionen zurückmelden.
3. Dazu benötigen wir gegen 14.00 Uhr mögl. genaue Angaben über die einzelnen Aktionen, gerne auch erste Fotos. Details dazu teilen wir noch mit.



Aktionsideen von A-Z

Wie die örtlichen Aktionen aussehen, entscheiden die örtlichen Akteure. Je auffälliger die einzelnen Aktionen sind, umso interessanter sind sie für die Medien (Fotos).

Aktionen mit Atommüll-Fässern und -Dosen

- Die wenigsten haben ein Castor-Modell zur Hand, aber aus 200-l-Fässern lassen sich mit etwas Farbe schnell Atommüll-Tonnen basteln, wie sie z.B. in der ASSE II liegen. Für viele Menschen ein nachvollziehbares Symbol für die radioaktive Fracht. Viele Einsatzmöglichkeiten (siehe Fotos rechts) und unter K wie kegeln und Z wie Zug. Außerdem: Wenn man Fässer durch Straßen rollt, ist man kaum zu überhören.
- **Atommüll-Dosen:** Noch einfacher als Atommüll-Fässer kann man Atommüll-Dosen herstellen. Leere Konservendosen auswaschen, Banderole ausdrucken (gibt es auf der Homepage), Banderole ggfs. zurechtschneiden und auf die Dose kleben. Vielfache Einsatzmöglichkeiten, z.B. als Schepperketten bei Kindern sehr beliebt (Loch in den Dosenboden, mehrere Dosen mit Bindfaden aneinander und dann ans Fahrrad binden).
- **Dosen werfen:** 17 Atommüll-Dosen aufstapeln, eine für jedes AKW. Wer schafft 17 auf einen Streich? Das wäre die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen und verdient einen Preis. Siehe unten in Braunschweig am 04. September in Braunschweig.



- **Atommüll in Fotodosen verteilen:** Fotodosen sammeln, mit Radioaktivitätszeichen bekleben und als persönlich Anteil am Entsorgungsproblem an die Passanten verteilen.



24. April 2010: Fässerwand vor AKW-Brokdorf



14. Juli 2010: 126 Fässer vor dem Regierungssitz der baden-württembergischen Landesregierung



Fässer balancieren.



- **Menschliche Atommüllfässer:** Mit geringem Aufwand lassen sich Fass-Kostüme herstellen, die man sich am Aktionsort einfach selber überstülpen kann. Platzsparend, leicht transportierbar und trotzdem auffällig. Bastelanleitung gibt es auf der Homepage.

Begehung mit KommunalpolitikerInnen, Fachleuten

- Was wissen örtlich Verantwortliche über die Gefahren der Atommüll-Transporte ? - Was kann die örtliche Feuerwehr tun, wenn es einen Unfall gibt ? - Einladen, Gefahrenschwerpunkte begehen (z.B. ebenerdige Bahnübergänge, Brücken) und sich gegenseitig informieren.

Brückentechnologie

- Aus Nordrhein-Westfalen kam die Idee, an Brücken etwas zu machen, was auf den Begriff „Brückentechnologie“ amspielt. Besonders gut geeignet: „Brücken“, die in die Landschaft gebaut aber nie angeschlossen wurden oder erkennbar reperaturbedürftige Brücken.
- Wo öffentliche Wege über Brücken führen, kann man Fässer plazieren oder ein Banner an der Brücke befestigen (darf natürlich nicht in den fließenden Verkehr ragen). Wo ein Zugang nicht möglich ist (z.B. Bahnstrecken) kann die Brücke unten mit Transparent und X als „Gefahrenschwerpunk“, „Castor-Brücke“ usw. gekennzeichnet werden.



Castor-Modell

- Verschiedene Organisationen (Greenpeace, Campact) aber auch kleine Gruppen haben unterschiedlich große Castor-Modelle. Am Modell kann man erläutern, wo die Schwachpunkte liegen, wo welche Strahlung auftritt. Oder: Im Rahmen einer Aktion mal ganz legal vor einen (eigenen) Castor setzen und ihn blockieren.



CrossOver: CSS, Freileitungen, Gen-Technick

- Ob CSS oder Freileitungen, auch andere haben Probleme mit den großen Stromkonzernen oder mit großen Konzernen, die die Natur zu ihrem Nutzen zurichten wollen. Einladen zum Info-Cross-Over an der Strecke; sich kennenlernen und gegenseitig zu informieren fördert Verständnis und Zusammenarbeit.



Die In

- Immer wieder beliebt: Kollektives Umfallen zum Sound einer Alarmsirene. Kann vielfach ausgestaltet werden, ergibt aber schon mit einfachen Mitteln eine eindrucksvolle Aktion (Foto: Ahaus). Übrigens: Als angemeldete Versammlung hat eine solche Veranstaltung Vorrang vor dem fließenden Verkehr !



Erneuerbare Energien

- Erneuerbare Energien produzieren keinen Atommüll und machen Castor-Transporte überflüssig. Aber die Atomenergie verstopft die Netze und bedroht die Existenz der Erneuerbaren. Darum herzliche Einladung an Firmen der Erneuerbaren, sich zu beteiligen.
- Z.B. mit einem **Infomobil** oder einem **interessanten Exponat an der Strecke** oder
- mit einem **Tag der offenen Tür an einem nicht allzuweit entfernten Windrad**.

Feuerwehren

- Örtliche Feuerwehren sind bei Unfällen mit Atom-Transporten als erste vor Ort. Aber was können sie wirklich ausrichten ? Welche Informationen, welche Ausrüstung haben sie ? Einladen und einfach mal drüber reden. Vielleicht lässt sich ja auch eine örtliche Übung initiieren ?

Firmen

- Viele Firmen und v.a. Läden werden während der Aktion geöffnet haben, können sich also nicht beteiligen. Können sie doch. Plakat im Schaufenster aushängen „Wir unterstützen den Castor-Strecken-Aktionstag“ oder „von hier bis zum nächsten Castor-Transport sind nur x-KM“. Infos auslegen und Spendendose aufstellen. Wer noch ein bisschen mehr schafft kann auch ein Schaufenster für einige Tage zur Verfügung stellen.

Gottesdienst

- In Gorleben (wöchentliches Gorleben-Gebet), bei Schacht KONRAD (KONRAD-Gottesdienste) und an vielen anderen Standorten gibt es regelmässige kirchliche Veranstaltungen. Kirchengemeinden und kirchlich Aktive sind eingeladen, sich mit eigenen Aktivitäten zu beteiligen. Immerhin mehren sich in allen Konfessionen die kritischen Stimmen zu Atomenergie.



Hunde

- ohne Worte



Info-Angebote an der Strecke

- Angefangen vom einfachen **Infostand** über ein **Infomobil aus dem Bereich der Erneuerbaren** bis hin zu einer Info-Veranstaltung unter freiem Himmel ist alles möglich. Auch wenn der 23. Oktober vielleicht kein so ganz prädestinierter Tag für eine Info-Veranstaltung unter freiem Himmel ist: Mancher nutzt dort vielleicht lieber die Möglichkeit, sich über Castor-Gefahren fachlich informieren zu lassen (oder auch kontrovers zu diskutieren), als an einer Kundgebung teilzunehmen. Und eine kontroverse Diskussion mit offenem Mikrofon für jeden ist ja vielleicht auch anregender.

Jederman-Aktion ?

- Jedem das Seine: Jedermann und jede Frau kann sich an diesem Tag einen Punkt an der Strecke suchen und selbst etwas unternehmen. Einfach erkennbar präsent sein und man ist dabei.

Kegeln

- Erprobt am 3. September auf dem Pariser Platz in Berlin: Kegeln mit Atommüllfässern und einem Gymnastikball. Aber Achtung: Beachtlicher Sicherheitsbereich für herabfallende Fässer erforderlich und Sicherung für das Stapeln der Fässer. Ansonsten: Kaum zu überhören- und sehen.



Kundgebung

- In vielen Städten sind schon jetzt Kundgebungen für den Aktionstag angemeldet. Vorteil: viele Menschen können sich gemeinsam äußern und man erreicht ein breiteres Publikum. Aber nicht vergessen: Atommüll rollt nicht nur durch Städte und gefährlich ist er überall.

Luftballons steigen lassen

- Evergreen: Luftballons aufsteigen lassen, Karte dranhängen und um Rücksendung bitten. Dadurch erfährt man, wohin Radioaktivität geweht würde, wenn hier ein Unfall stattfinden würde. Je mehr Luftballons, umso differenzierter das Bild. Außerdem erfährt der Empfänger, dass er auch betroffen sein könnte. Foto rechts: Campact-Aktion am AKW-Krümmel mit 12.000 Luftballons. In den meisten Fällen sind es natürlich deutlich weniger.



Mahnwache

- Jede Form des zumindest ursprünglich schweigenden Hinweises auf ein Problem. Vielfältige Formen und Ausgestaltungen (Schilder, Kerzen, usw.) sind möglich. Viele Menschen empfinden schweigenden Protest besonders anklagend.

Menschenkette

- Wieder in Mode gekommen. Mit Ketten kann man sich schützend vor etwas stellen oder etwas markieren, z.B. den Verlauf der Strecke. Natürlich machen wir keine Menschenkette von Wörth nach Gorleben, sich aber schützend vor eine Ortschaft zu stellen oder eine Teilstrecke zu markieren kann örtlich schon Sinn machen. Also örtlich zwei oder mehr Punkte festlegen, wo die Kette verlaufen soll, öffentlich aufrufen und zusammenkommen. Vielleicht übernehmen einzelne Gruppen Teilstücke. In jedem Falle kann man zeigen, wie viele Menschen sich örtlich beteiligen. Vom Hände halten bis zu laOla-Wellen sind viele gemeinsame Aktionen innerhalb einer Kette möglich.

Musik: Chöre, Kapellen, Orchester an die Strecke !

- Wenn es stimmt, dass jeder Zweite in einem Chor singt oder in einem Ensemble Musik macht, dann muss es darunter auch ziemlich viele Menschen geben, die gegen Atomenergie sind und noch viel mehr, die das Thema zumindest kritisch sehen. Am 18. September hatten wir in Berlin eine kleine Kostprobe davon. Wieviel mehr müsste da örtlich möglich sein.



- Von Gregorianik bis Elektronik, vom Fanfarenzug bis zum Posaunenchor: Wer vor Ort Musik macht, kann damit auch (s)eine kulturelle Facette in die Auseinandersetzung um Atomenergie einbringen.

Öffentlichkeit beteiligen:

- Siehe oben: Fotodosen als persönlichen Anteil am Atommüll-Problem verteilen.
- **Befragung oder Quiz** (mit Mikrophon oder als Fragen auf einem Zettel). Fragen könnten sich darauf beziehen, wo (in der jeweiligen Gegend) Atommüll transportiert wird oder Schätzfragen nach der Radioaktivität eines Castor-Behälters, wieviel Atommüll produziert ein Atomkraftwerk und wo in Deutschland liegt der Atommüll, usw. Allerdings sollte man die Antworten wissen.

Pressekonferenz

- Auch örtliche Journalisten wissen oft nicht viel über Castor-Transporte. Warum nicht mal zu einer Pressekonferenz an einem Gefahrenschwerpunkt einladen oder an einer besonders übersichtlichen Stelle oder einer fotogenen Brücke. Fotomotiv, Info vorbereiten und jemanden mitbringen, der etwas über die Gefahren der Transporte erzählen kann.

Radtour entlang der Strecke

- Ortskundige arbeiten eine nicht zu komplizierte Route aus, die entweder in Sichtweite der Strecke verläuft oder die Strecke mehrfach berührt oder zu bestimmten Gefahrenschwerpunkten (Brücken, Bahnübergängen, Bahnhöfen) führt oder mehrere Aktionspunkte verbindet. Die Tour kann persönlich geführt werden oder man erhält am Startpunkt eine leicht lesbare Streckenkarte. Besonders nett, wenn es am Schluss einen gemeinsamen Abschluss gibt. Kann auch gut in Zusammenarbeit mit Fahrrad- und Motorrad-Clubs durchgeführt werden.



Reiten

- Die FriedensreiterInnen sind in diesem Sommer von Hameln nach Braunschweig geritten und haben unterwegs viele Aktionen gegen Atomenergie durchgeführt, z.B. auf dem Foto unten am Atomkraftwerk Grohnde. Herzliche Einladung an PferdebesitzerInnen und örtliche Reiter-Vereine, sich mit eigenen Aktionen zu beteiligen. Pony-Reiten für Kids geht immer.



Schnitzeljagd und GeoCaching

- Man braucht vielleicht etwas mehr Zeit, aber es ist eine durchaus spannende Form, den Problemen auf die Spur zu kommen: Die „**Schnitzeljagd**“, bei der man die Aufgabe hat, bestimmte Zielpunkte zu finden oder Fragen zu lösen, z.B.: „Welche medizinische Einrichtung in der Nähe sind für einen Strahlenunfall ausgerüstet“, „Deutsche Energieversorger haben 2004 für den Unglücksfall 137 Millionen Iodtabletten bestellt. Wie und zu welchem Zeitpunkt werden diese Tabletten ausgegeben? Wo sind sie?“ usw. Umgekehrt beim **GeoCaching**: Es gibt Zielpunkte, an denen man z.B. erfährt, dass an dieser Stelle schon x-mal ein Castor-Transport vorbeigefahren ist. Eignet sich auch gut als eigenständige Aktion z.B. mit Jugendgruppen oder Schulklassen.

Straßentheater

- Diese seriöse Frau von der Bundesagentur für Strahlenschmutz erzählt gerade dem staunenden Publikum, dass sie gleich Atommüll in Döschen verteilen wird, weil die Bevölkerung ja anscheinend kein Endlager will. Das Publikum, das sich in Reihe und Glied anstellen soll, hört staunend und teilweise ehrlich erbost zu. Denn die Frau sieht nicht nur überzeugend aus sondern klingt auch so offiziell. Und erst als AtomgegnerInnen ein(sch)reiten (das ganze fand im Rahmen des diesjährigen Friedensrittes statt) und dem Spuk ein Ende bereiten, atmen einige Leute auf. Mit geringem Aufwand, Phantasie und einigen geschickt ausgewählten Requisiten, lassen sich Probleme mitunter eindrucksvoller deutlich



machen, als mit Reden und Texten.

Spaziergang

- Kein großer Aufwand, gesund und man braucht ihn nicht einmal anzumelden. Mit FreundInnen, Verwandten, Nachbarn oder KollegInnen verabreden und schon kann es losgehen. Anti-Atom-Fahne nicht vergessen, damit die Leute im Zug auch wissen, worum es am 23. Oktober geht.

Trecker an die Strecke !

- Radioaktivität und Lebensmittel, dass geht nicht zusammen. Und viele Landwirte verdienen nur dann Geld mit Wind- und Solaranlagen, wenn Atomstrom nicht die Netze verstopft. Ansprechen, Trecker-Treff vereinbaren und los geht's.



Umzingelung

- Anders als bei der schützenden oder verbindenden Menschenkette wird das Problem durch Menschen eingekreist, das Problem fokussiert, angegangen. So bei der Umzingelung des AKW Biblis am 24. April 2010 (Foto). Am 23. Oktober soll es in Biblis wieder eine Umzingelung geben. Diesmal am Bahnhof, versteht sich.



Versorgung durch Bio-Produkte

- Radioaktivität und Bioprodukte geht gar nicht. Aber am 23. Oktober sollen ja auch keine Atommüll-Transporte rollen. Gute Möglichkeit, dem interessierten Publikum die Palette der Bio-Produkte zu zeigen. Dort wo normalerweise kein Publikum vorbei kommt, können (Bio)Stände am 23. Oktober als Ziel und Info-Punkte für Spaziergänge und Fahrradtouren sehr hilfreich sein.

Waffeln gegen Atomenergie

- Einige Initiativen und Gruppen haben es schon: Das ultimative Waffeleisen gegen Atomenergie. Allerdings: Nicht ganz CO2-frei und noch nicht solartauglich. Dennoch nett.



X - Strecke markieren

- Damit man die Castor-Strecke auch findet, kann man die Strecke markieren oder ausschildern. Mit großen X aus Holz oder auf Pappe, die am Weg, an Bäumen und geeigneten Stellen aufgestellt und ausgehängt werden. Nebenstehende Vorlage dazu gibt es auf der Homepage.
- Im Wendland findet man auf Feldern im Herbst auch gerne Castor-Scheuchen, Strohpuppen oder Figuren aus Strohballen mit einem großen X und / oder einem deutlich Spruch zu den Castor-Transporten



Yps - wie Gimmiks

- Als Requisite für den Castor-Strecken-Aktionstag haben wir uns noch ein Gimmik einfal- len lassen: Eine Eisenbahner-Kelle aus Holz (38cm lang, Durchmesser Kelle 16cm), auf der Stop-Seite ein strahlendes AKW, auf der Go-Seite eine Sonne. Für viele Aktionen einsetzbar. Kostet allerdings 5,-€ plus Versand und trägt zur Finanzierung der Aktion bei.
- Aus Ahaus erreichte uns die Idee, auf Tennis- oder Tischtennisbälle ein Radioaktivitäts- zeichen zu malen. Dann kann man mal so richtig mit dem Risiko jonglieren.

Zugfahren

- Als Handgepäck sind 200l-Fässer zwar etwas sperrig, aber in der Regionalbahn nicht verboten. Wochenendticket kaufen, weiße Staub-Overalls als „Strahlenschutzanzüge“ gibt es für wenig Geld in jedem Baumarkt und man kann den ganzen Tag mit seinen FreundInnen und dem Atommüll auf der Strecke hin- und herfahren. Wenn 200l zu sperrig sind, kann man auch gerne 5l-Fässchen nehmen, der Effekt ist der gleiche. Flugblätter verteilen darf man auf Bahngelände zwar nur mit Genehmigung, aber das ist meist auch gar nicht nötig, die Botschaft wird auch so verstanden und zu antworten, wenn man gefragt wird, dafür braucht man auch bei der Bahn keine Genehmigung. Als landesweite Aktion ist das schon mal in Bayern gelaufen und eine ganze Reihe von Gruppen haben das auch für den 23. Oktober vor.



Aktionsmaterial

OK, wir haben einen Faible für alle Formen von **Atommüll-Behältern**. Aber sie sind wirklich leicht zu produzieren und ein gutes Symbol. Bastelanleitungen dazu in Kürze auf der Homepage. Sehr hilfreich weil auffällig sind weiße Staub-Overalls, die es für 5,-€ oder weniger im Baumarkt gibt und die sich als **Strahlenschutzanzüge** eignen. **Luftballons** gibt es billig in großer Stückzahl, bei Organisationen wie dem BUND oder .ausgestrahlt oft auch mit Anti-Atom-Motiven. Wir liefern noch ganz fix die **Aktionskelle**.

Es gibt für den Tag selber kein gemeinsames, überregionales Flugblatt. Auch die örtliche Presse bitte selbst ansprechen.

Bei allen Fragen zu Aktionsdurchführung (z.B. Anmeldung) oder unseren Aktionsideen (z.B. wie kann ich die örtliche Feuerwehr ansprechen, eine Castor-Scheuche bauen, usw.) oder auch zum gesamten Rahmen der Aktion bitte an die zentrale Aktions-Info-Rufnummer wenden:

☎ 0151 - 50 19 40 26

Christina Albrecht kann direkt Auskunft geben oder einen geeigneten Kontakt vermitteln.

In diesem Leitfaden haben wir nur einige Ideen zusammengestellt. Schön wird mancher jetzt sagen, hätte ich die Anregungen vor zwei Monaten gehabt, hätte ich mich ja beteiligt, aber der Castor-Strecken-Aktionstag ist ja schon übermorgen und da geht gar nichts mehr.

Irrtum. Irgendwas geht immer. Wenn es wirklich wichtig ist. Und jetzt ist es wirklich wichtig.

Spazieren gehen geht immer.

Mit Kind und Kegel.

Besonders wirkungsvoll mit einem Eintrag auf der Homepage. Dann kommen vielleicht andere dazu. Und dann klappt's auch mit dem Atomausstieg. Versprochen.

Peter Dickel, 0531 - 89 56 01
Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.

Das ist übrigens Harald.
Danke an alle für Fotos und Anregungen.

